Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 108. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Fremdenverbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirtschaftl. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 158.

Mittwoch, 5. März 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 9. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Weitere Bestimmungen der Zucker-Konvention der Mächte.

Der „Etoile Belge" in Brüssel hat nunmehr auch die übrigen Bestimmungen der Zuckerkonvention veröffentlicht.

Die im Artikel sieben erwähnte ständige internationale Aufsichtskommission soll Auskünfte aller Art über die Zuckersteuergesetzgebung und Zuckerstatistik, und zwar nicht allein der vertragschließenden, sondern auch der übrigen Länder sammeln, sichten und veröffentlichen. Zu diesem Zwecke werden die vertragschließenden Theile auf diplomatischem Wege der belgischen Regierung, die sie ihrerseits der Kommission zustellen wird, zugehen lassen alle Gesetze, Verordnungen und Reglements über den Zucker, die in ihren Ländern bestehen oder eingeführt werden, und ebenso alle Statistiken, welche dem Zwecke der Kommission dienen können. Jeder der vertragschließenden Theile kann sich in der Kommission vertreten lassen durch einen Delegirten oder durch einen beigeordneten Delegirten. Die erste Versammlung der Kommission wird spätestens drei Monate vor dem Inkrafttreten der Konvention stattfinden. Die Kommission wird über alle ihr vorgelegten Fragen Berichte erstatten und zwar an die belgische Regierung, die sie den Interessenten zugehen läßt; wenn einer der vertragschließenden Theile einen entsprechenden Antrag stellt, wird die Kommission den Zusammentritt einer Konferenz veranlassen, welche die von den Umständen erforderten Maßnahmen beschließen wird.

Im Artikel acht verpflichten sich die vertragschließenden Theile, für sich und für ihre Kolonien und Besitzungen — mit Ausnahme der autonomen Kolonien Großbritanniens — die nöthigen Maßregeln zu treffen, um zu verhindern, daß Zucker, für den Ausfuhrprämien gezahlt sind und der eins der vertragsmäßigen Länder im Transit passirt, auf dem Markte, für den er bestimmt ist, die Vortheile der Konvention genieße. Die Aufsichtskommission wird die hierfür nöthigen Vorschläge machen.

Artikel neun bestimmt: Staaten, welche nicht Unterzeichner der Konvention sind, kann auf ihren Antrag und, nachdem die ständige Kommission ihre Ansicht geäußert hat, der Beitritt gestattet werden. Nach Artikel zehn wird die Konvention am 1. September 1903 in Kraft treten und fünf Jahre von diesem Zeitpunkt ab in Kraft bleiben. Nach Ablauf dieser Periode gilt die Konvention immer für ein Jahr verlängert, wenn nicht einer der vertragschließenden Theile zwölf Monate vorher seine Absicht notifizirt, aus der Konvention auszutreten.

Artikel 11 bestimmt, daß die Konvention auf überseeische Provinzen, Kolonien und Besitzungen der vertragschließenden Mächte Anwendung findet; ausgenommen sind alle britischen und niederländischen Kolonien, bezüglich deren Erklärungen in Betreff der Bestimmungen der Artikel fünf und acht im Schlußprotokoll aufgenommen sind. Artikel zwölf handelt von den durch die Verfassungsgesetze der vertragschließenden Länder für den Abschluß von Verträgen vorgeschriebenen Bestimmungen. Die Ratifizirung der Konvention soll am 1. Februar 1903 oder früher in Brüssel stattfinden. Die Konvention wird nur obligatorisch, wenn sie wenigstens von den Mächten unterzeichnet ist, die nicht von den Ausnahmebestimmungen des Artikels sechs getroffen sind. Für den Fall, daß die Konvention von einer oder mehreren dieser Mächte nicht innerhalb der vorgesehenen Frist ratifizirt ist, wird die belgische Regierung sofort eine Entscheidung der übrigen Mächte, welche die Konvention unterzeichnet haben, über die Inkraftsetzung der Konvention unter ihnen allein herbeiführen.

Im Schlußprotokoll heißt es in Bezug auf den Artikel 3 der Konvention, daß die vertragschließenden Theile sich das Recht vorbehalten, eine Erhöhung der Zuschlagsteuern vorzuschlagen für den Fall, daß Mengen in einem der vertragschließenden Länder produzirten Zuckers bei ihnen eingeführt wurden. Doch soll diese Erhöhung nur den aus diesem Lande stammenden Zucker treffen und den Betrag von einem Frank per 100 Kilogramm nicht übersteigen. Der Antrag ist an die ständige Kommission zu richten. Die Zustimmung der Kommission darf nur erfolgen, wenn der Einbruch in den in Frage kommenden Markt seine Ursache in einer ungünstigen wirthschaftlichen Lage hat und nicht in einer wirklichen, durch eine Verständigung unter den Produzenten zu Stande gebrachten Erhöhung der Preise.

Zu Artikel elf erklärt die englische Regierung, daß während der Dauer der Konvention Zucker aus den Kolonien der Krone keinerlei direkte oder indirekte Prämie gewährt werden und daß im Vereinigten Königreiche Kolonialzucker keinerlei Vorzugsrechte gegenüber ausländischem Zucker genießen wird. Ferner soll die Konvention den autonomen Kolonien und Ostindien vorgelegt werden, damit diese ihr beitreten können. Die niederländische Regierung erklärt zu Artikel elf, daß während der Dauer der Konvention dem Zucker aus niederländischen Kolonien keinerlei direkte oder indirekte Prämie gewährt werden und daß dieser Zucker in den Niederlanden nicht zu einem niedrigeren Zollsatze zugelassen werden wird, als der ist, den Zucker zahlt, der aus den vertragschließenden Ländern stammt.

„Wolffs Tel.-Bur." bemerkt zu vorstehender Meldung: Eingegangenen Erkundigungen zufolge ist über die Konvention und deren Wortlaut allseitiges Einverständniß in Brüssel bis jetzt noch nicht erzielt.

In der Konferenz am Montag ereignete sich, wie die „Hall. Ztg." schon kurz gemeldet hat, ein Zwischenfall, der die Unterzeichnung des Zuckerübereinkommens um einige Tage verzögern dürfte. Alle Vertreter waren bereits im Besitze der Vollmachten ihrer Regierungen, nur die deutschen Vertreter nicht, welche erklärten, sie könnten erst 1904 als den Beginn der neuen Bestimmungen annehmen, was vorher Oesterreich verlangt hatte, während auf Verlangen Deutschlands 1903 festgesetzt worden war. Die englischen Vertreter erklärten aber das Uebereinkommen als unabänderlich. In der Abendsitzung schränkten allerdings die deutschen Vertreter ihre Erklärung ein, indem sie mittheilten, daß sie im Prinzip dem Uebereinkommen zustimmen, aber einige kleine Aenderungen verlangen und nach Berlin reisen müssen, um neue Instruktionen einzuholen. Der deutsche Delegirte Koerner reiste auch Abends nach Berlin ab. Erst nach seiner Rückkehr kann die Unterzeichnung des Uebereinkommens erfolgen. Die Aenderung in der Haltung der deutschen Vertreter erklärt man in Berlin damit, Deutschland fürchte nach dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen die Einfuhr des österreichischen Zuckers; Deutschland habe nur in der Voraussetzung, Oesterreich werde 1903 nicht annehmen, für diesen Termin gestimmt.

Interessante Einzelheiten

von der Reise des Prinzen Heinrich theilt folgendes Telegramm aus New-York mit:

Prinz Heinrich hatte bisher die Zudringlichkeit der Photographen geduldig ertragen, doch auf Looky Mountain war ein überfrecher Kameraboß. Der Prinz stellte sich ihm bereitwillig, jedoch die Stellung gefiel nicht; der Photograph sagte: „Mister Prince, treten Sie nach rechts, Mister Prince, jetzt mehr nach vorn, Mister Prince, noch weiter rechts u. s. w."; das war denn doch zu viel. Der Prinz wurde unwillig und sagte: „Well, jetzt habe ich schon fünfmal die Stellung gewechselt für Sie und nun machen Sie Schluß!" Die Umstehenden waren schon lange wüthend über den Kerl und machten Miene, ihn sammt der Kamera ins Thal zu befördern. Später drückte der Prinz sein Bedauern darüber aus, daß er seine Sehnsuchtserfüllung verloren habe; aber der Chef der Geheimpolizei möge ihn etwas mehr vor den Amateurs schützen. Folgende Probe urwüchsiger Kentucky-Sitten: Als der Zug 2 Uhr Nachts bei der Wasserstation Somerset hielt, forderte eine lärmende Menge schreiend, daß der Prinz sich zeige; junge Burschen schlugen schließlich gegen die Fenster des Zuges, so daß alle aus dem Schlafe erwachten. Als später diese häßliche Episode, die besonders Evans wüthend gemacht hatte, besprochen wurde, sagte der Prinz: „Ich wußte gar nicht, was los war. Ich konnte doch nicht gut erscheinen, da ich in Nachtkleidern war."

Es war bereits dunkel, als der Zug mit dem Prinzen Heinrich pünktlich um 6½ Uhr in Chicago eintraf. Auf dem Bahnhofe waren der Bürgermeister Harrison, ein aus Bürgern gebildetes Komitee und der deutsche Konsul Dr. Weyer zum Empfang anwesend. Vom Bahnhof bis zum Auditorium-Hörsaal bildeten 2000 Polizisten und 2000 ehemalige deutsche Soldaten Spalier derart, daß je ein Soldat neben einem Polizisten stand. Der Prinz und sein Gefolge fuhren in Wagen, welche von 500 Kavalleristen eskortirt wurden. Sobald die Wagen vorübergefahren waren, traten die Deutschen aus dem Spalier heraus, zündeten ihre Fackeln an und formirten sich zum Fackelzuge, so daß der Prinz schließlich von dem ganzen Fackelzuge geleitet wurde. Im Auditorium-Hotel waren vier Zimmer für den Prinzen und 50 für das Gefolge angewiesen. Eine halbe Stunde nach der Ankunft begann das Festmahl, für welches zwei Stunden in Aussicht genommen waren. An dieses schloß sich ein Konzert in der Waffenhalle des ersten Milizregiments, wo unter Mitwirkung eines Orchesters das „Schlachtgebet" vom deutschen Männerchor zum Vortrag gelangte. Nach dem Konzert fand in dem in einen Festsaal umgewandelten Theater des Auditorium-Hotels ein Festball statt, welchem auch Prinz Heinrich beiwohnte.

Ein besonderer Kabelbericht meldet noch über die Ankunft in Chicago:

Der Empfang in Chicago übertraf alle seitherigen Empfänge auf der Reise des Prinzen bei Weitem. Die Straßen der Riesenstadt waren mit einer ungeheueren Menschenmenge dicht besetzt. Eine doppelte Linie von deutschen Vereinen zog sich von dem Bahnhof bis zu dem Hotel Auditorium hin. Sofort nach der Ankunft im Hotel fand ein Diner in dem herrlich geschmückten Saale des Hotels statt. Bei dem Diner hielt der Major nach dem üblichen Trinkspruch auf den Präsidenten und nach dem Toast auf den deutschen Kaiser eine Ansprache an den Prinzen Heinrich, in welcher er ausführte, daß des Prinzen freundliches Wesen aller Herzen in den Vereinigten Staaten sich erobert habe. Prinz Heinrich antwortete in der herzlichsten Weise unter Verwendung von ganz amerikanischen Ausdrücken, was lang andauernden Beifall weckte. Das Konzert in dem Zeughause verlief auf das Glänzendste. Die Festansprache von Theo Laffans bei dieser Festlichkeit ragte weit hinaus über die bei solchen Gelegenheiten üblichen Redensarten und machte einen tiefen Eindruck auf die 10 000 Personen zählende Zuhörerschaft. Der Prinz dankte auf das Wärmste und empfahl den Deutschen, ihre deutsche Art auch dem neuen Vaterlande gegenüber zu bethätigen. Der Prinz schloß unter rauschendem Beifall mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Die bei dem Konzert zum Vortrag gelangten Chöre waren von der höchsten Vollendung. Dieser Feier folgte ein äußerst glänzender Ball im Auditorium-Hotel.

Als Prinz Heinrich in Chicago in den Auditoriumsaal eintrat, herrschte eine ungeheure Aufregung. Es waren Gerüchte von einem Attentat verbreitet, die sich jedoch als unbegründet herausstellten. Ein entlassener amerikanischer Soldat, der Infanterieuniform trug, Georg Howe mit Namen, der auf den Philippinen und in China gedient hatte, wandte Gewalt an, um die Menschenmassen zu durchbrechen und dem Prinzen einen Brief zu überreichen, in welchem er bittet, auf dem Dampfer „Deutschland" nach England mitgenommen zu werden. Howe ließ alle Fragen unbeantwortet, worauf er von dem Chef des Geheimdienstes Welkin der Polizei übergeben wurde. Auf der Polizeistation schrieb Howe nieder, daß er in China und auf den Philippinen wiederholt verwundet worden sei und das Gehör und die Sprache verloren habe. Bei der Durchsuchung Howes wurden keine Waffen gefunden. — Wie nunmehr gemeldet wird, lauten die Worte des Prinzen Heinrich, die er mit Bezug auf die alten deutschen Seeleute zu Kontreadmiral Evans sagte, wie folgt: „Das sind deutsche Veteranen, manche dienten in der deutschen Armee oder Marine, während ich mein Geschäft lernte." Evans nickte und sagte: „Das sind prächtig aussehende Leute!"

*

Vom Lincolnpark aus fuhr Prinz Heinrich zum Luncheon nach dem nahen Germania-Klubgebäude, das eines der schönsten Gebäude Chicagos ist, erbaut von Architekt Fiedler, der seiner Zeit das „Deutsche Haus" der Weltausstellung geschaffen hat. Als die Kavallerie-Eskorte in Sicht kam, erklangen Fanfaren vor dem Klubhause. Der Prinz betrat Arm in Arm mit dem deutschen Konsul Weyer die Schwelle und wurde von dem Präsidenten des Klubs, Fischer, und den Herren Rubens, Brentano, Halle und Madlener empfangen. Auf der Treppe zum Bankettsaal standen weißgekleidete Mädchen. Zu dem Luncheon waren geladen das Gefolge des Prinzen, eine Abordnung der deutschen Vereine und fünfzig aktive Mitglieder des Klubs. Der Saal war wundervoll geschmückt. Das durch die Fenster hereinfluthende Licht war durch blau und weißen Atlas, Büsten wie Kaiser Wilhelm und Präsident Roosevelt waren aufgestellt und unter einem Triumphbogen fand sich ein mächtiger amerikanischer Adler gegenüber dem deutschen Adler. Als der Prinz eintrat, spielte die hinter Palmen verborgene Kapelle die „Wacht am Rhein". Später wurden Negermelodien vorgetragen. Fischer brachte den Toast auf den Präsidenten Roosevelt und den Kaiser Wilhelm aus. Hierauf hielt Rubens eine kurze, poetische Ansprache, in welcher daran erinnert wurde, daß die Sänger des Germania-Klubs einst an dem Sarge Lincolns gesungen haben und das mit einem Hoch auf den Prinzen schloß.

Nach dem Luncheon fand Empfang in dem prachtvoll geschmückten Ballsaal statt. Fischer überreichte im Namen der Damen des Klubs eine kostbare Vase für die Prinzessin Irene; der Prinz war hierüber hocherfreut und sagte, seine Frau seine Frau werde das Geschenk als einen Schatz betrachten.

Um 1 Uhr Mittags hat Prinz Heinrich die Weiterreise nach Milwaukee angetreten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. März.

* **Neue Hetzereien gegen Deutschland.** Der Pekinger Korrespondent der „Times" meldet vom 3. März, Deutschland versuche, weitere Zugeständnisse in Schantung zu erlangen, aber die Wirkung des englisch-japanischen Abkommens habe der chinesischen Regierung Muth gegeben, solchen Anforderungen größeren Widerstand als vorher zu leisten. Es verlaute, Deutschland verlangte die Erlaubniß, die Kiautschau-Tsinanfu-Eisenbahn bis Chentingfu weiter zu bauen, damit sie dort den Anschluß an die Peking-Hankaubahn erreiche. Die Chinesen dürften dieses Gesuch schwerlich gewähren.

Dieser fetten Ente ist vom Reichskanzler durch die Darstellung der Sachlage im Reichstage am Montag auch schon der Hals umgedreht worden.

* **Die Eisenbahn in Ostafrika.** Der Abg. Dr. Arendt (freic.) hat mit Unterstützung der Nationalliberalen und Konservativen zur zweiten Berathung des Reichshaushalts für die Schutzgebiete den Antrag eingebracht, bei den einmaligen Ausgaben des Etats für das ostafrikanische Schutzgebiet für Fortführung der Eisenbahn Tanga-Muhesa-Korogwe bis Mombo erste Rate statt 1 550 000 Mk. zu bewilligen 950 000 Mk. In der Budgetkommission war bekanntlich die ganze Forderung abgelehnt.

* **Die Zolltarifkommission** setzte am Dienstag, 9 Uhr Vormittags, die Berathung bei Position 9 fort. Nachdem die Anträge Herold, betreffend Verzollung von Malz (zu Gunsten des Antrags Manitz und Gothein) zurückgezogen worden waren, wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und der Antrag Graf Kanitz, für Malz und Gerste 10,25 Mark, aus anderem Getreide 11 Mark, einzustellen, angenommen. Damit ist Position 9 in der Regierungsfassung gefallen. — Auf Antrag Gothein wurde die Berathung der Position 10 (Reis unpolirt 4 Mark für den D.-C.) ausgesetzt, sie soll am Mittwoch mit der Position 161 (Reis polirt 6 Mark) verbunden werden. — Die Positionen 10 (Speisebohnen, Erbsen, Linsen 4 Mark) und 12 (Futter- [Pferde- usw.] Bohnen, Lupinen, Wicken 2,50 Mark) werden infolge des Antrags Herold gemeinsam berathen. Nach Schluß der Debatte entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Stadthagen erklärte, daß der Antrag auf Schluß der Debatte geschäftsordnungswidrig und unzulässig sei, und beantragt, dem Abg. Gothein das Wort zu seinem Antrage zu ertheilen. Antrick wendet sich ebenfalls in scharfen Worten gegen die Handhabung der Geschäftsordnung und droht, wenn man so weiter vorginge, an das Plenum appelliren zu müssen. Herold giebt zu erkennen, daß die Mehrheit die Minderheit nicht vergewaltigen wolle, und er ebenfalls auf strikte Innehaltung der Geschäftsordnung halten werde. Das Recht, Schlußanträge zu stellen, könne Niemandem bestritten werden. Vorsitzender Reitsch hebt hervor, daß er die Zulässigkeit, Schlußanträge zu stellen, anerkennen müsse. Wenn man entgegengesetzter Ansicht sei, so möge man sich an den Präsidenten des Reichstags wenden. Ein Antrag auf Wiedereröffnung der Diskussion über Position 11 und 12 wurde mit Mehrheit genehmigt. Nach nochmaligem Schlusse der Debatte wurden die Positionen 11 (Speisebohnen, Erbsen, Linsen 4 Mark) und 12 (Futterbohnen, Lupinen, Wicken 2,50 M) nach der Regierungsfassung genehmigt, dagegen die anderen Anträge abgelehnt. Die Positionen 13 (Rapsa, Rübsen, Dotter, Oelrettigsaat, Senf 3 Mk.) und 14 (Mohn, auch reife Mohnköpfe, Sonnenblumensamen usw. 2 Mk.) wurden in der Debatte verbunden. Bei Position 13 wird auf Antrag Wangen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203052-15/fragment/page=0001

heim der Zollsatz von 5 Mk. eingestellt, in Position 14 der Satz von 2 Mk. nach der Regierungsvorlage (nachdem Hederichsaat hier gestrichen und nach Position 17 versetzt worden ist) angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr früh.

* **Die Budgetkommission** berieth Dienstag Vormittag den Antrag Gröber, betreffend das Abkommen der Reichspostverwaltung und der Königlich württembergischen Postverwaltung über die Einführung gemeinsamer Postwerthzeichen, vorzulegen, um dem Reichstag die Prüfung zu ermöglichen, ob dieses Uebereinkommen eine Abänderung der Bestimmungen der Reichsverfassung enthält; 2. mitzutheilen, welche Wirkung dieses Uebereinkommen auf den Betrag der zur Reichskasse fließenden Einnahmen aus Portogebühren (Etat der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung Kap. 3 Tit. 1) hat. In einer längeren Debatte begründete Abgeordneter Gröber zunächst seine Resolution, zieht sie jedoch dann zurück und stellt dafür den Antrag, der Reichskanzler möge die Abmachung mit Württemberg dem Reichstage zur Mitgenehmigung unterbreiten. Dieser Antrag wurde mit 16 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Hierauf vertagt sich die Kommission auf Mittwoch. Tagesordnung: Finanzverwaltung des Etats. Man hofft, Mittwoch die Etatsberathung in der Kommission zu beenden.

---

* **Der Kaiser** gewährte am Montag dem Maler Falieri eine Sitzung. Das Frühstück nahmen die Majestäten mit der Prinzessin Feodora zu Schleswig allein ein, besuchten Nachmittags die Königliche Akademie der Künste zur Besichtigung des Bildes von Grotemeyer „Der Friedensschluß zu Münster" im Beisein des Chefs des Civilkabinets Dr. von Lucanus, des Ministers Dr. Studt, des Präsidenten Ende, Professor Kosers, Professor A. von Werners und des Künstlers und unternahmen im Anschluß daran eine Promenade. Zur Abendtafel waren keine Gäste geladen. — Dienstag Morgen unternahmen beide Majestäten den gewohnten Spazziergang. Der Kaiser sprach darauf beim Reichskanzler vor und hörte sodann im Königlichen Schloß die Vorträge des Inspekteurs der Infanterie-Schulen, Generalmajors von Uslar, des Chefs des Militär-Kabinets, Generalleutnants Grafen von Hülsen-Häseler, des Chefs des Admiralstabes, Vizeadmirals von Diederichs und des Chefs des Marine-Kabinets, Vizeadmirals Frhrn. von Senden-Bibran.

Dem Kaiser hat am 2. d. M. im Königlichen Schlosse der Präsident des Deutschen Flotten-Vereins, Fürst Otto zu Salm-Horstmar, die Neu-Zusammensetzung des Präsidiums des Deutschen Flotten-Vereins gemeldet und den Jahresbericht für 1901 überreicht.

* **Für den bevorstehenden Kaiserbesuch** in Bremerhaven und Bremen sind vorläufig folgende Dispositionen getroffen worden. Der Kaiser wird, nachdem er am 11. März der Rekrutenvereidigung in Wilhelmshaven beigewohnt und bei dieser Gelegenheit dem 2. Seebataillon ein Fahnenband verliehen hat, am 12. März an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." nach Helgoland fahren, dort vor Anker gehen und am 13. März von Helgoland nach Bremerhaven in See gehen. Ein Empfang findet in Bremerhaven nicht statt. Der Monarch übernachtet an Bord des „Kaiser Wilhelm II." vor Bremerhaven, geht am Freitag an Land und fährt mittels Hofzuges zu einem kurzen Aufenthalte nach Bremen, wo auch der Rathskeller besucht werden wird. Hiernach kehrt der Kaiser so zeitig nach Bremerhaven zurück, daß er um 2½ Uhr mit dem „Kaiser Wilhelm II." die Reise nach Brunsbüttel antreten kann, wo bekanntlich die Begrüßung des mit dem Kadettenschulschiff „Charlotte" heimkehrenden Prinzen Adalbert von Preußen stattfindet. — Der Kaiser wird am 16. März, wie ein Telegramm aus Kiel meldet, das 1. Seebataillon durch feierliche Verleihung und Uebergabe eines Fahnenbandes auszeichnen.

* **Die Marineakademie** begeht am heutigen Mittwoch das Jubiläum ihres dreißigjährigen Bestehens. Sie wurde am 5. März 1872 durch den Generalleutnant von Stosch unmittelbar nach dessen Ernennung zum Chef der Admiralität ins Leben gerufen. Seit wenigen Jahren hat die Marineakademie eine selbstständige Organisation, an deren Spitze ein Flaggoffizier steht. Gegenwärtig ist dies der Kontreadmiral Frhr. v. Malzahn.

* **Aus dem Offizierskorps.** An Stelle des verstorbenen Majors Christ ist der Major Hofrichter, bisher Kommandeur des 2. Seebataillons, zum Kommandeur des 3. in Kiautschau ernannt worden.

* **Personalnachrichten.** Zum Mitgliede des Herrenhauses hat der Magistrat zu Glogau an Stelle des am 1. Januar d. J. in den Ruhestand getretenen Geheimen Regierungsrathes Martins dessen Amtsnachfolger, Ersten Bürgermeister Dr. Soetheer, präsentirt. — Ministerialdirektor Dr. Kügler wird, wie das „B. T." hört, während der zweiten Lesung des Kultusetats im Abgeordnetenhause noch sein bisheriges Ressort vertreten. Bis zur definitiven Ernennung seines Nachfolgers wird Dr. Kügler, der am 14. März aus dem Kultusministerium ausscheidet, von dem Geheimen Oberregierungsrath im Kultusministerium v. Bremen provisorisch vertreten werden

---

* **Deutsche und dänische Wahlmänner.** Bei den am 4. März im Wahlkreise Hadersleben abgehaltenen Ersatzwahlen für 13 ausgeschiedene deutsche und 12 dänische Landtags-Wahlmänner wurden 15 deutsche und 10 dänische Wahlmänner gewählt. Die Deutschen haben somit eine Zunahme von zwei Wahlmännern zu verzeichnen.

* Die in Gnesen aufgehobene **polnische Schülerverbindung** zählte 17 Mitglieder; sie gehörte, wie die anderen früher entdeckten, zum Geheimbunde der Marianen. Beziehungen zum Rappersswyler Nationalschatz sind nachweisbar; wahrscheinlich haben auch zu polnischen geheimen Studenten-Verbindungen Beziehungen bestanden.

* **Vom Siegeszug der Bahnsteigkarte.** Die Budgetkommission der zweiten badischen Kammer hat sich in ihrer Sitzung vom Sonnabend einstimmig für die Einführung der Bahnsteigsperre erklärt, dabei aber der Erwartung Ausdruck gegeben, daß dabei jede Belästigung des reisenden Publikums thunlichst vermieden werde.

Deutscher Reichstag.

157. Sitzung vom 4. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Frhr. v. Thielmann, später Graf v. Bülow.

Auf der Tagesordnung steht heute zunächst der Nachtragsetat betr. den Ehrensold der Invaliden. Der Etat setzt als Zuschüsse aus dem Invalidenfond noch 335 250 Mk. fest. Der Etat wird in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen.

Hierauf wird die zweite Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes fortgesetzt.

Abg. Dr. Bachem (Ctr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Nachdem unsere Regierung die astronomischen Instrumente China zur Verfügung gestellt hat, dieses aber auf die Rücknahme ausdrücklich verzichtet hat, würden wir uns in eine lächerliche Position bringen, wollten wir die Sachen jetzt nochmals zur Verfügung stellen.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Bei der Kritik der auswärtigen Politik habe ich immer das Gefühl, daß man einem Schachspiel gegenübersteht, von dem man einmal in blitzartiger Beleuchtung einen Zug übersehen kann, ohne das ganze Spiel genau verfolgen zu können. Ich möchte mich nur gegen die Ausführungen der Herren Dr. Gradnauer und Ledebour wenden, damit nicht der Anschein erweckt wird, als stände der Reichstag hinter diesen Reden. Ich theile die Auffassung des Reichskanzlers, daß die Rückrlieferung der astronomischen Instrumente vom ganzen chinesischen Volke falsch ausgelegt werden würde. Ich verstehe aber den Groll der Sozialdemokraten über den Empfang des Prinzen Heinrich in Amerika, durch den zum Ausdruck gekommen ist, daß auch das amerikanische Volk die großen Thaten anerkennt, die das Hohenzollernhaus für Preußen und Deutschland geleistet hat. (Sehr richtig! rechts.) Gewiß ist, daß wir schon im Hinblick auf den Zolltarif eine praktische Politik treiben müssen. Ich erinnere an das Wort Bismarcks, daß die Bekämpfung der wirthschaftlichen Politik mit der großen allgemeinen Politik von Uebel ist. Die Amerikaner sind zu praktische Leute, als daß sie sich der Erkenntniß verschließen könnten, daß, nachdem sie selbst in der Schutzzoll-Politik weiter gegangen sind als wir, uns der Schutz der nationalen Arbeit nicht verboten sein kann. Mir kam heute eine sozialdemokratische Zeitung vom Jahre 1878 in die Hand, in der genau dieselben Anschauungen verfochten werden, wie wir sie heute vertreten. Da wird ausgeführt, ein Schutzzoll für Getreide und Mehl müsse von jedem Patrioten gefordert werden, wenn er im allgemeinen Interesse liege (Hört! Hört! rechts), und es sei besser, für Brot 5 oder 10 Pfg. mehr zu zahlen, als daß eine große Klasse von Menschen Noth leide. (Hört! hört! rechts.) Das war die Sozialdemokratie vom Jahre 1878. (Sehr gut! rechts.) Wenn man hört, wo wir nach Ansicht der Sozialdemokraten überall intervenieren sollen, da muß man ja annehmen, daß die Sozialdemokraten einmüthig für die nächste Flottenvermehrung stimmen werden. (Heiterkeit.) Wir freilich sind der Ansicht, daß die Interessen des deutschen Volkes auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik durch den Grafen Bülow besser gewahrt sind als durch die Herren Singer, Bebel, Gradnauer und Genossen. (Beifall.)

Abg. Dr. Herzfeld (Soz.) fordert Vermehrung der Berufskonsulate und größere Vorsicht bei der Besetzung dieser Aemter, insbesondere dürfe der Konsul nicht von Rhedereien abhängig sein.

Staatssekretär Frhr. v. Richthofen erwidert, die Regierung sei bemüht, möglichst nur deutschsprechende und unabhängige Männer zu Konsuln zu machen. Mit dem Wachstumsfolat werden wir aber weiterhin zu rechnen haben.

Abg. Dr. Müller-Sagan (frs. Vp.) spricht sich gleichfalls gegen den sozialdemokratischen Antrag aus.

Abg. Frhr. v. Hodenberg (Welfe) bedauert, daß der Protest der deutschen Regierung über das Vorgehen der Engländer gegen deutsche Missionare und andere deutsche Staatsbürger in England unbeachtet geblieben sei und daß sich unsere Regierung nicht zur Intervention im südafrikanischen Kriege habe entschließen können.

Abg. Dr. Hasse (natlib.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen der Abgg. Gradnauer und Ledebour.

Abg. Dr. Barth (frs. Vgg.) bezeichnet die Wirthschaftspolitik, wie sie Graf Caprivi getrieben habe, als die einzige im Interesse des deutschen Reiches liegende Politik.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) vertritt die Anschauung, daß an eine Intervention im südafrikanischen Kriege heute nicht mehr gedacht werden könne und bittet den Staatssekretär, dafür zu sorgen, daß dem Burenhilfsbund wenigstens die Ausübung der Liebesthätigkeit nicht unmöglich gemacht werde.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Beckh-Coburg (frs. Vp.) führt

Abg. Fürst Bismarck (b. k. F.) aus: Die Parteien der Rechten haben immer großen Werth auf gute Beziehungen zu Rußland gelegt. Lange Jahre und Jahrzehnte haben wir mit unserem Nachbar im Osten gute Freundschaft gehalten, und nur vorübergehend sind diese Beziehungen erkaltet. So bestand unter Friedrich Wilhelm III. nahezu ein wirthschaftlicher Krieg, an den Grenzen wurde geschossen und dergleichen mehr. (Reichskanzler Graf v. Bülow betritt den Saal.) Auch als später plötzlich die Erhebung der Zölle in Gold begann, entstanden Reibungen. Aber im Ganzen waren die Beziehungen recht erfreulich. Auch mit Oesterreich haben wir lange Frieden gehalten, ohne Handelsverträge. Mit Frankreich haben wir ja gewiß noch nicht die vertraulichen Beziehungen, die wir alle wünschen. Trotzdem hat auf wirthschaftlichem Gebiet immer Frieden bestanden. Da zeigt sich, wie richtig der Ausspruch des ersten Kanzlers ist, daß politische und wirthschaftliche Fragen nicht miteinander vermengt werden sollen. Oesterreich hat sich 1890/91 über die Bereitwilligkeit gewundert, mit der die deutschen Bevollmächtigten Konzessionen machten. (Hört! hört! rechts.) Wenn im Hinblick auf diese Verträge Herr Dr. Barth ein Loblied auf den Grafen Caprivi gesungen hat, so meine ich, dem Andenken dieses Mannes wird besser gedient, wenn man die Handelsverträge nicht erwähnt. (Lärm links.) Hoffentlich kommt nie die Zeit wieder, wo unsere Politik im Geiste des Grafen Caprivi geführt wird. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (deutsch-soz. Partei): Herr Beckh hat die zweibeinigen Sänger den gefiederten Sängern gegenübergestellt; da muß ich ihn doch darauf aufmerksam machen, daß auch die gefiederten Sänger zwei Beine haben. (Große Heiterkeit.) Wenn die Sozialdemokraten es als Dankerott der bürgerlichen Gesellschaft bezeichnen, daß wir den Greueln des südafrikanischen Krieges nicht haben ein Ende machen können, so meinen wir, die bürgerliche Gesellschaftsordnung ist doch noch erheblich besser, als das Tschambokhu, dem Sie (nach links) entgegenstürzen. Die Ausführungen des Abg. Gradnauer über die Rückschaffung der astronomischen Instrumente haben mich nicht überzeugt. (Zuruf des Abg. Gradnauer.) Ich bezweifle, daß Sie, Herr Gradnauer, auf die Kaiserin von China großen Einfluß haben, daß sie Ihnen die Garantie giebt, daß die Rückschaffung der Instrumente in China falsch ausgelegt werde. (Heiterkeit.) Kann er uns aber diese Garantie geben, so mag er selbst den Rücktransport leiten. (Sehr gut! rechts.) Nun eine Eingelheit zu meiner Aeußerung über Herrn Chamberlain. Als im Jahre 1866 eine Stadt beschossen, da fragte die englische Regierung feierlichst an, ob unsere Regierung das billige — es sollen bei der Beschießung der Stadt auch Frauen und Kinder verletzt worden sein —, und als Fürst Bismarck diese Anfrage zurückwies, da wurde am 7. April im englischen Oberhause und Unterhause ausgeführt, daß Preußen nun nicht mehr unter die civilisirten Staaten gerechnet werden könne. (Hört, hört! rechts.) Ich habe vor einigen Wochen nur einzelne Persönlichkeiten scharf gekennzeichnet, während damals das ganze preußische Volk in unerhörter Weise beleidigt wurde. (Sehr gut! rechts.) Seitdem die Angriffe Chamberlains vom Regierungstische abgethan sind, hat das Ansehen unseres Reiches im Auslande beständig zugenommen. Ich freue mich, daß auch den neuesten Quertreibereien bei Zeiten Halt geboten worden ist. Ich habe die Berichte über die Reise des Prinzen Heinrich mit großer Genugthuung verfolgt. Symbolisch hat allgemein berührt, daß sich Prinz Heinrich am Grabe Washingtons nicht hat photographiren lassen wollen, und daß er es verschmäht hat, lange Dankesreden zu halten. Den Ausführungen des Fürsten Bismarck kann ich noch hinzufügen, daß auch auf russischer Seite ähnliche Bemerkungen über die deutschen Unterhändler beim Abschluß des letzten Handelsvertrages gefallen sind. (Hört, hört! rechts.) Da kann ich nur wünschen, daß diesmal die Regierung geeignetere Männer aussuchen möchte. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Frhr. v. Richthofen stellt gegenüber dem Abg. v. Hodenberg fest, daß der Regierung beim Schutze der Deutschen in Südafrika gerade von den Deutschen selbst Schwierigkeiten bereitet sind, da die Deutschen oft erklärten, sie seien nicht mehr Reichsangehörige.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. v. Ledebour (Soz.), der unter der steigenden Unruhe des Hauses nochmals die Rückschaffung der astronomischen Instrumente fordert und sich schließlich wegen der Bezeichnung der Fortführung der Instrumente als eine „ruchlose That" einen Ordnungsruf des Vizepräsidenten Büsing zuzieht, und nochmaligen Bemerkungen des Abg. Dr. Barth, der daran erinnert, daß die Caprivi'schen Handelsverträge einst als rettende That gefeiert worden sind, fordert

Abg. Frhr. v. Hodenberg nochmals energisches und schnelles Eingreifen zu Gunsten der Deutschen in Südafrika. Die Regierung dürfe nicht dulden, daß diese Reichsangehörige in Südafrika einfach verhungern.

Nach weiterer Debatte wird der Titel „Staatssekretär" bewilligt, der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und dreier Freisinniger abgelehnt. Eine große Reihe von Titeln werden ohne Debatte bewilligt.

Hierauf wurde die Weiterberathung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. (Schluß 7 Uhr.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Neue Rechtschreibung.

Der Unterrichtsminister hat an alle Landesstellen und Landeslokalbehörden einen Erlaß gerichtet, in welchem es heißt, daß in allen niederen und mittleren Schulen vom Beginn des Schuljahres 1902/1903 ab die neue Rechtschreibung im Unterricht und in den neuen Lehrbüchern einzuführen ist und daß für die angestrebte Einführung dieser Rechtschreibung überhaupt in Uebereinstimmung mit den Regierungen der übrigen deutschen Sprachgebieten der 1. Januar 1903 in Aussicht genommen ist.

Italien.

Geschenk Kaiser Wilhelms.

Der König besichtigte gestern im Artillerie-Laboratorium zu Rom vier chinesische Geschütze, welche ihm Kaiser Wilhelm zum Geschenk gemacht hat. In der Begleitung des Königs befanden sich der deutsche Botschafter, der deutsche Militär- und Marineattachee, sowie verschiedene Generale und Artillerieoffiziere.

Der Krieg in Südafrika.

Aus London meldet Laffans Bureau: Eine Brüsseler Drahtung des „Daily Telegraph" theilt mit, Präsident Krüger habe von General Botha einen langen, vom 10. Januar datirten Bericht erhalten, der bekräftige, daß die Burenführer und ihre Streitkräfte fest entschlossen seien, die Feindseligkeiten fortzusetzen. General Botha geht dann näher auf den von ihm für den bevorstehenden Winterfeldzug aufgestellten Plan ein.

Ein Telegramm Kitcheners aus Pretoria meldet: Das Ergebniß der Kämpfe in der vergangenen Woche beträgt: 69 Buren todt, 15 verwundet, 903 gefangen genommen, 105 haben sich ergeben. Kekevichs und Greenfells Truppen verfolgen Delareys Streitkräfte, welche sich in kleine Trupps getheilt haben sollen. Methuen ist mit einer Kolonne von Vryburg auf Lichtenberg zu abgegangen, um zu versuchen, den Feind abzuschneiden.

Aus Nah und Fern.

Von dem Morde und Selbstmorde eines Redakteurs in Wien berichtet man von dort: Karl Hubatka, Redakteur des Wiener Blattes „Die Reichswehr", hat Dienstag Morgen seine Frau und dann sich selbst erschossen. Beide wurden 11 Uhr Vormittags todt aufgefunden. Hubatka war früher Marineoffizier und dem Wiener Marineministerium zugetheilt. Er quittirte den Dienst, heirathete die Tochter eines reichen Fabrikanten aus Fiume und trat als Redakteur in die Redaktion der „Reichswehr" ein. Hubatka und Frau waren in der Wiener Gesellschaft beliebt und bei allen Gelegenheiten in Theatern, bei Bällen, Konzerten und Festen stets zu sehen. Sie lebten in sehr günstigen Verhältnissen und ihre Ehe schien glücklich zu sein. — Nach einem anderen Telegramme war Hubatka mit seinem Bruder an der Gesellschaft Südböhmischer Graphitwerke betheiligt und soll dabei sein und seiner Frau Vermögen verloren haben.

Schweres Unglück. Major von Trotha vom Leib-Garde-Husaren-Regiment in Potsdam unternahm am Dienstag mit seiner Schwiegermutter, Frau von Massow, eine Spazierfahrt. Vor den Wagen waren zwei junge Pferde gespannt, welche durchgingen. Der Wagen schlug um. Frau v. Massow wurde sehr schwer verletzt in das nahe gelegene Garnisonlazareth gebracht. Major v. Trotha erlitt Kopfverletzungen und ist zu Hause in Behandlung.

Das Hochwasser in Nordamerika. Aus New-York wird weiter gemeldet: Am oberen Hudson und am Mohawk herrscht Hochwasser. Auf der New-York Central-Bahn ist der Verkehr in diesen Gegenden eingestellt. Mehrere Züge, darunter auch der bekannte „Empire State Expreß", mußten mitten im Wasser stehen bleiben, weil das Feuer in den Lokomotiven von den eindringenden Fluthen ausgelöscht wurde. Die Passagiere wurden in Booten fortgeschafft. In Pittsburg fällt das Wasser, ebenso in Paterson und an anderen Orten.

Schwurgericht zu Halle a. S.

-z. Halle, 4. März. (Rothzucht. — Raub.) Die heutige Sitzung des Schwurgerichts beschäftigte sich mit den Anklagen wider den Dienstknecht Ludwig Graf genannt Stein aus Haus Zeitz, geboren zu Kleinörner am 15. April 1879, wegen eines Sittlichkeitsattentats gegen eine verheirathete Frau, und wider den landwirthschaftlichen Arbeiter Otto Krapp, ohne festen Wohnsitz, am 27. November 1861 zu Großmehlra in Sachsen-Weimar geboren, wegen eines Raubes.

Der Gerichtshof für beide Sachen bestand aus den Herren Landgerichtsdirektor Zacke, Vorsitzender, Landgerichtsrath Koenig und Assessor Feldmann, Beisitzer. Als Staatsanwalt plädirte in der ersten Sache Herr Rath Alsleben, in der zweiten Herr Rath Delbrück, als Vertheidiger für Graf Herr Rechtsanwalt Dr. Alander, für Krapp Herr Rechtsanwalt Czarnikow. Das Loos fiel auf nachstehende zwölf Herren: Hotelbesitzer Stoye-Halle, Rentier Laue-Cönnern, Rentier Hellmuth-Holleben, Gutsbesitzer Rühlemann-Dornsiedl, Gutsbesitzer Reif-Niemberg, Handelsgärtner Otto Schroeter-Halle, Gutsbesitzer Knaut-Dieskau, Rittergutspächter Jay-Zöchlau, Marktfleder Conrad Schultz-Halle, Kaufmann Otto Florstedt-Cöthen, Gutsbesitzer Ritschke-Dölau und Fabrikant Franz Rudolf-Halle.

Beide Angeklagte befanden sich in Untersuchungshaft, und gegen beide wurde wegen Gefährdung der guten Sitten hinter verschlossenen Thüren verhandelt.

Zuerst kam zur Verhandlung die Sache wider den Angeklagten Graf. Derselbe ist beschuldigt, am 12. Januar ds. Js. auf der Chaussee Sandersleben-Beleben auf die Ehefrau des Maurers Sch aus letzterem Orte, welche mit ihrem kleinen Mädchen auf dem Nachhausewege begriffen war, hinterrücks einen Ueberfall verübt und ihr Gewalt angethan zu haben. Der Angeklagte gab den Thatbestand an sich zu, suchte aber das Moment der Ausführung des Verbrechens abzuleugnen. Dieser Einwand wurde durch die übersaltene Frau, deren Kind hilfeschreiend nach dem Dorfe zu gelaufen war, widerlegt. Andererseits wurde sowohl die Angetrunkenheit als auch die geistige Minderwerthigkeit des Angeklagten bestätigt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Gericht ging über das niedrigste Strafmaß etwas hinaus und erkannte auf ein Jahr drei Monate Gefängniß nebst zwei Jahren Ehrverlust, welche Strafe der Angeklagte sofort antrat.

Alsdann wurde in die Verhandlung der Sache wider den Angeklagten Krapp eingetreten. Bei demselben kam der Raub einer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203052-15/fragment/page=0002

schwarzen Ledertasche mit 36—37 Mark Inhalt in einem öffentlichen Hause hierselbst, worüber wir s. Zt. berichtet, zur Erörterung. K. war am 27. Januar aus Merseburg hier angekommen und hatte eines jener Lokale aufgesucht, wo für Geld Alles feil ist. Er unterlag den Einflüsterungen und trank eine Flasche Bier nach der anderen, erlegte auch jedesmal den fälligen Obolus in Gestalt eines Fünfzigpfennigstückes. Bei dem nichts weniger als überreichen Verdienst eines landwirthschaftlichen Arbeiters konnte es somit nicht lange dauern, bis K. an dem Ende seiner Zahlungsfähigkeit angelangt war. Während er noch über die Flüchtigkeit des klingenden Mammons nachdachte, überkam ihn plötzlich ein gewisses schmerzliches Gefühl über den Verlust seines sauer verdienten Geldes und es regte sich mit aller Macht der Wunsch nach dessen Wiederbesitz. Aber wo hernehmen und nicht stehlen? Doch sieh' da, die Sache war ja ganz einfach. Die Schänkin trug eine Ledertasche umgehängt, in der sie mit den von ihm gezahlten Silberlingen recht verführerisch klimperte, als wollte sie ihn zu seinem Vorhaben geradezu herausfordern. Vielleicht und aller Wahrscheinlichkeit nach war auch noch ein Erkleckliches mehr darin, als nur der so rasch entronnene, sauer verdiente Lohn. Der Plan reifte mit Schnelligkeit und kam auch zur Ausführung. In einem günstig scheinenden Moment riß K. die Tasche vom Riemen und wollte davoneilen. Ehe er jedoch die Straße erreichen konnte, mußte er sich in der Stube der Aufwartefrau erwehren und büßte bei diesem Ringen 28 Mark ein, die aus der Tasche fielen. Bei all' dem hatte er jedoch vergessen, mit der ständigen Anwesenheit eines Polizeibeamten zu rechnen. Als K. eiligen Laufes das Weite suchen wollte, wurde er von dem Vertreter der heiligen Hermandad mit liebevollen Armen aufgenommen und wanderte in Nummero Sicher. Er entschuldigte seine That mit Angetrunkenheit und dem Schmerze über den Verlust des sauer verdienten Lohnes. Die Geschworenen nahmen nicht Raub, sondern räuberischen Diebstahl an und bejahten die mildernden Umstände. Das Urtheil lautete auf 7 Monate Gefängniß, worauf 1 Monat als verbüßt in Anrechnung kam.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

II.

-ŋ. Halle, 4. März.

Nach der Wahl der Mitglieder zu den Ausschüssen wurde der Bericht über die Geschäftsthätigkeit der Kammer für 1901 vorgelegt. Danach ist die Wirksamkeit der Kammer wieder eine äußerst reichhaltige gewesen. Sie zählt jetzt 225 Vereine mit 29 322 Mitgliedern. Von Arbeiten der Abtheilung für landwirthschaftliches Vereinsleben sind zu erwähnen die Maßnahmen zur Förderung der Stallüngerwirthschaft, die feldmäßigen Anbau- und Düngungsversuche kleiner Landwirthe, Haferanbauversuche, Flachsanbauversuche, Maßnahmen zur Förderung der Kalkdüngung, die Einrichtung sogenannter Mustervirthschaften, Kartoffel-Anbauversuche bei 52 verschiedenen Landwirthen, der Gersten-Wettbewerb in Berlin, der Wetterwachrichtendienst für 44 Orte des Saalkreises vom 15. Juli bis Ende September, die Betheiligung an der Halleschen Wander-Ausstellung und die Vortrags- und Reisethätigkeit der Beamten. Die Organisation des Arbeitsnachweises hat neue Nebenstellen in Nordhausen, Dessau und Arendsee errichtet. In der Heranziehung deutscher Leute aus dem Auslande, besonders aus Galizien und Ungarn ist Manches erzielt. Die Zahl der angemeldeten Kontraktbruchfälle ging auf 1202 Personen gegen 1658 im Vorjahr zurück. Die gewerbsmäßigen Stellenvermittler wurden fortgesetzt überwacht, die sozialdemokratische Presse auf Hetzartikel gegen die Landwirthe kontrollirt. 355 Personen erhielten als treue Dienstboten und Arbeiter Prämien. Aus dem Osten wurden 8990 Feldarbeiter, Knechte und Mägde sowie 1332 einheimische Leute vermittelt, von den Nebenstellen des Arbeitsnachweises 814 Leute gegen 270 in Vorjahren. Die Zahl der ausmärkischen Mitglieder, die sich den Bestrebungen des Ausschusses angeschlossen haben, betrug 430 mit 274364 Morgen Land. Die Ausschüsse für die Förderung der Viehzucht waren auch wieder rege thätig, ebenso der Ausschuß für die Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues, der 92 Vereine mit 5865 Mitgliedern umfaßt. Die Obstverkaufs-Nachweisstelle hatte 11 011 Centner Umsatz. Bei dem Ausschuß für das landwirthschaftliche Maschinenwesen betrug der Gesammtumsatz der Central-Ankaufsstelle für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe 1 354 447 Mk. Der Ausschuß für landwirthschaftliche Buchführung veranstaltete 20 Vorträge und 42 Buchführungs-Lehrkurse, an denen 1185 selbständige Landwirthe theilnahmen. Die Ausschüsse für Volkswirthschaft, für Versicherungswesen, für Rechtsschutz, für Forstfach, für Veterinär- und Seuchenwesen, wie die Bauabtheilung hatten gleichfalls dauernde Beschäftigung. Die Central-Geflügelzuchtanstalt zählt 245 Hühner, 79 Enten und 21 Gänse.

Es folgten dann Erläuterungen des Herrn von Mendel-Steinfels zu dem Bericht über die Geschäftsthätigkeit der Kammer. Er hob hervor, daß durch Maercker's Tod die Neuregelung der Verhältnisse der Versuchsstation herbeigeführt worden ist, indem eine Theilung des seitherigen Betriebes in jetzt selbständige Stationen, die Kontrollstation und Versuchsstation, erfolgt ist, welch letzterer auch die Versuchswirthschaft Lauchstädt angegliedert ist; zum Vorsteher der ersteren ist der seitherige Beamte Bühring und zum Vorsteher der letzteren Dr. Schneidewind, ebenfalls ein langjähriger Mitarbeiter Maercker's, berufen. Auch die Abtheilung für Rechtsschutz und Arbeiterwesen ist getheilt worden, indem die Rechtsschutz-Abtheilung dem juristischen Beamten Gerichtsassessor Dr. Lood, der Arbeitsnachweis, Kontraktbruch, Arbeiter-Prämiirung wurde dem Referendar Freiherrn von dem Bussche-Kessell übertragen. Dann hob er hervor, daß man noch nicht wissen könne, wie die Zolltarif-Verhandlungen ausgehen würden, jedenfalls seien die Landwirthe jetzt in einer sehr schwierigen Lage, deshalb müßte man treu zusammen halten und für die Rechte eintreten. Zu wenig bekannt sei noch, wie die Landwirthschaft im Volks-Vermögen und Erwerb paritätisch zur Industrie sei. Eine Irrlehre und falsche Behauptung sei es, daß Deutschland ein Industriestaat sei oder denselben zustrebe. Die Zeit werde kommen, wo Mancher nicht mehr so denken und der Erwerb der Landwirthschaft dem der Industrie gleich geachtet und gewürdigt werde. Die Landwirthe dürften nicht ermüden, sondern sehen, was sie retten könnten im Interesse ihres Berufes, ihrer Bestrebungen und des ganzen Vaterlandes, das eng mit den Interessen der Landwirthschaft verknüpft sei. Der Redner sprach dann über die Kornhäuser, die nicht in dem Maße, wie man es von ihnen erwartet habe, die Erwartungen erfüllt hätten, da der Weizenhandel von der Chicagoer Börse, der Roggenhandel von der Willkür des Angebotes und der Spekulation abhänge. Das Börsengesetz habe noch nicht gehörig gewirkt, es seien in demselben noch Lücken auszubessern. Die Kornhäuser in Halle, Nordhausen und Worbis, mit staatlichen Mitteln errichtet, und die in Erfurt und Beetzendorf aus Mitteln der Besitzer hätten keinen schlechten, aber auch keinen befriedigenden Verkauf. Daß sie in heutiger Zeit ganz befriedigend wirtschaften sollten, sei nicht möglich. Immerhin jedoch wirkten sie preisstimulirend und es ist zu wünschen, daß ihr Netz die ganze Provinz überspanne. Weiter wurde noch hervorgehoben, daß der Landeshauptmann den Antrag des Vorstandes auf Errichtung einer Landeskultur-Rentenbank abgelehnt und der Minister deßhalb auch davon Abstand genommen habe, sich mit dieser Frage zu beschäftigen, von welcher der Vorstand jedoch meine, daß sie gewisse wichtige Punkte für später enthalte. Weiter besprach der Redner die Koch'sche Stellung zur Tuberkulose und die gegen diesen Forscher aufgetretenen Anschauungen, besonders die Ansichten von Prof. Dr. Ostertag-Berlin, worauf auf seinen Vorschlag die Versammlung unter Hinweis auf die Forschungsergebnisse des Professors Dr. Ostertag auf dem Gebiete der Bekämpfung der Tuberkulose der Rinder. Die Versammlung beschloß, den Landwirthschaftsminister zu bitten, auch im Interesse der Hygiene Vorsorge zu treffen, daß durch Vorgehen des Staates die Thiere mit erkennbarer Erkrankung beseitigt und damit die Tuberkelherde in den Rindviehbeständen möglichst aufgehoben werden.

Es fand dann eine Besprechung der Landwirthschaft der Provinz Sachsen zur Frage der Reform des Erbrechtes statt, in der Freiherr von Erffa die fakultative Höfe-Rolle Hannovers empfahl, die auch von den meisten übrigen Rednern befürwortet wurde. Endlich wurde nach einem Vortrage des Herrn Amtsraths Säuberlich-Gerlebogk über die Lage des Brennerei-Gewerbes und die Maßnahmen zur Förderung der Verwendung von Spiritus zu technischen Zwecken die Förderung des Verbrauches an denaturirtem Spiritus als einziger Weg der so ungünstigen Lage des Brennereigewerbes bezeichnet und der Vorstand ersucht, den Verwerthungsverband deutscher Spiritusfabrikanten in seinen Bestrebungen zur Hebung des Verbrauchs von denaturirtem Spiritus durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Vom Kyffhäuser**, 4. März. (Besuch der Königin Wilhelmina.) Von unterrichteter Seite wird dem „H. C." mitgetheilt, daß die Königin Wilhelmina von Holland in diesem Sommer im Rudolstädtischen Jagdschlosse auf dem Rathsfelde (Kyffhäuser) Wohnung nehmen wird.

Schierke (Oberharz), 4. März. (Tödtlicher Unfall.) Als der Sägearbeiter Karl Baupel von hier heute Morgen mit seinem Holzschlitten einen Abhang hinabfahren wollte, kam er an einem Felsen zu Fall. Die Verletzungen waren so schwere, daß er in seiner Wohnung bald darauf verstarb.

— **Aschersleben**, 4. März. (Unterschlagung. — Diebstahl.) Wegen Unterschlagung von 28.0 Mk. ist der Postassistent Kühne hierselbst verhaftet worden. — Bei dem städtischen Rohrmeister Kottler ist ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, bei welchem den Dieben 160 Mk. in die Hände gefallen sind.

Telegramme.

Berlin, 5. März. Die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses bewilligte die Regierungs-Forderung zur Förderung der Krebsforschungen. Der Regierungsvertreter theilte mit, bei dem Charitee-Krankenhause werde eine Untersuchungs-Station eingerichtet. Ferner sicherten Private 150 000 Mark zur Errichtung des Instituts für Krebsforschungen in Frankfurt a. M. zu. Dem hiesigen Krebsforschungs-Komitee sei von deutschen Aerzten in 1200 Fällen umfassende Mittheilung zugegangen, daß Krebs nicht erblich, aber ansteckend sei.

Homburg, 5. März. Der Zimmermeister Osbahr erwürgte seine Flurnachbarin, die Rentiere Dieckmann, raubte 500 Mark und floh nach Kiel. Die Leiche wurde am Tage darauf gefunden. Der Mörder kehrte in der Nacht heim, wurde verhaftet und legte ein volles Geständniß ab.

Kassel, 5. März. Gestern überfuhr ein Personenzug bei der Station Eismorschen ein Fuhrwerk. Der Kutscher desselben wurde getödtet.

Wesel, 5. März. In einer hiesigen Cement-Fabrik stürzten vier Arbeiter in den Brennschacht, zwei wurden getödtet, die anderen schwer verletzt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 6. März: Wolkig, strichweise Niederschlag, milde, windig.

Freitag, 7. März: Normale Temperatur, wolkig, Niederschläge, stark windig, Sturmwarnung.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale						
Halle	4. März	+ 2,22	5. März	+ 2,28	—	0,06
Trotha		+ 3,00		+ 2,98	0,02	—
*Alsleben	3. März	—	4. März	+ 2,75	—	—
*Bernburg	„	+ 2,02	„	+ 2,48	—	0,46
Calbe, Obp.	„	+ 1,80	„	+ 1,88	—	0,08
do. Unty.	„	+ 1,66	„	+ 1,90	—	0,24
Unstrut.						
Straußfurt	3. März	+ 2,80	4. März	+ 2,60	0,20	—
Moldau.						
Budweis	2. März	+ 0,21	3. März	+ 0,32	—	0,11
Prag	„	+ 0,10	„	+ 0,46	—	0,36
Havel.						
*Brandenburg	3. März		4. März			
Oberpegel	„	+ 2,31	„	+ 2,30	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,87	„	+ 1,84	0,03	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,89	„	+ 1,77	0,12	—
Unterpegel	„	+ 1,44	„	+ 1,47	—	0,03
*Havelberg	„	+ 2,55	„	+ 2,56	—	0,01
Elbe.						
Pardubitz	2. März	+ 0,20	3. März	+ 0,38	—	0,18
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,06	„	+ 0,10	—	0,16
Leitmeritz	„	— 0,03	„	+ 0,06	—	0,09
Aussig	„	+ —	„	+ 0,39	—	—
Dresden	3. März	— 1,06	4. März	— 0,97	—	0,09
*Torgau	„	+ 0,98	„	+ 1,11	—	0,13
*Wittenberg	„	+ 1,84	„	+ 1,84	—	—
*Roßlau	„	+ 1,22	„	+ 1,18	0,04	—
*Barby	„	+ 1,78	„	+ 1,86	—	0,08
*Magdeburg	„	+ 1,46	„	+ 1,52	—	0,06
*Tangermünde	„	+ 2,35	„	+ 2,42	—	0,07
*Wittenberge	„	+ 2,12	„	+ 2,14	—	0,02
Lenzen	„	+ 2,16	„	+ 2,16	—	—
Dömitz	„	+ 1,55	„	+ 1,52	0,03	—
*Lauenburg	„	+ 1,64	„	+ 1,62	0,02	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Kalkwerke Aschersleben.** In der am 4. März in Berlin abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurden die Berichte des Aufsichtsraths und der Direktion über das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt; auf die Vorlesung wurde Verzicht geleistet. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. Die Dividendenbon 10 Proz. soll vom 5. März ab zur Auszahlung gelangen. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsraths, Herr Hermann Schmidtmann, Lofer (Salzburg), wurde wiedergewählt.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 4. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 172 00—174,00 M. ab Bahn, Mai 168,75 M. Roggen Mai 147,50—147,25 M., Juli 146,50—146,00 M. Gerste leichte inländ. Futtergerste 135,00—138,00 M., schwere 139,00—146,00 M., russ. 135,00—138,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. feiner 165,00 bis 172,00 M., märk., mecklenb., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 160,00 bis 164,00 M., geringer 157,00—159,00 M. Mais, runder 126,00—134,00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 173,00—181,00 M. Weizenmehl 00 21,50—24,00 M. Roggenmehl 0 und 1 19,00—20,20 M. Weizenkleie, grobe 10,00—10,30 M., feine 9,20—9,60 M. Roggenkleie 9,40 bis 9,80 M. — Mittagsbörse: Weizen Mai und Juli 169,00—169,25 M., September 161,00 164,50 M. Roggen märk. 146,75 M. ab Bahn, Mai 147,25 bis 147,50—147,25 M., Juli 146,25 M., September 143,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. feiner 164,00—171,00 M., märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 160,00 bis 163,00 M., geringer 157,00—159,00 M., Mai 156,25 M., Juli 154,00—154,50 M. Mais, runder 125,00—133,00 M. frei Wagen. Weizenmehl 00 21,25—23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 19,00 bis 20,25 M. Rüböl März 55,80 M. Br., Mai 54,50—54,70 bis 54,60 M., Oktober 53,50—53,70—53,60 M. Spiritus 35,10 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai und Juli 169,25 M., September 164,25 M. Roggen Mai 147,50 M., Juli 146,50 Mark, September 143,50 M. Hafer Mai 156,25 M., Juli 154,50 M. Mais Mai und Juli 120,25 M. Mehl Mai und Juli 19,40 M. Rüböl loco 56,00 M., Oktober 53,60 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

4. März 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	176—181	140—148	130—150	158—172
Mittelmark, Priegnitz	165—175	138—145	132—146	148—172
Neumark	170—175	140—146	130—144	140—164
Lausitz	170—177	140—148	130—140	150—160
Magdeburg	161—173	143—148	152—173	158—165
Altmark	168—172	138—145	147—160	154—164
Merseburg östl. d. Mulde	162—178	138—150	147—160	150—170
do. westl. d. Mulde	160—177	140—150	145—175	155—173
Erfurt	164—175	144—158	150—175	155—173
Stettin (Bezirk)	177	147½—148	136	153
Anklam (Platz)	180	145	135	151
Greifswald (Platz)	175	145	130	148
Danzig	178—183	147	126—133	148—152
Thorn	180—182	151—154	—	148—153
Königsberg i. Pr.	176	140-147½	128⅞	149—152
Breslau	163—176	144—150	124—142	144—150
Löwenberg (Schl.)	172—176	145—149	131—136	142—146
Striegau	170—178	144—150	131—146	144—150
Stredien	173	146	131—142	140—146
Posen	170—182	143—148	120—134	144—154
Bromberg	174—180	150—155	124	146—150
Kosten	180—185	140—145	130	140—150
Kiel	170—175	140—145	138—140	157½—160
Neumünster	165—175	135—145	140—145	145—155
Hannover Süd	164—170	142—152	145—180	150—178
do. Elbe Weser	172	136—146	—	150—160
do. West	—	152	—	146—166
Münsterland	163—168	140—146	151—159	164—172
Westfäl. Industriebezirke	173—181	148—156	136—144	177—185
Sauerland	164	144	—	162—165
Paderbornerland	160—165	142—150	—	170⅞
Kassel	165—167	150	150—160	165-172½

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	174	148	—	160
Stettin	177	148	136	153
Königsberg i. Pr.	176¾	149⅞	—	151
Breslau	177	150	142	150
Posen	180	148	134	149
Hannover	170	151	—	172
Neuß	166	140	—	165
Mannheim	178	150	—	162½
Hamburg	174	147	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 4. März,	am 3. März
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 86⅝ Cts.	M. 175,00	M. 176,25
„ Chicago „ „ „ März 73⅞ Cts.	„ 166,00	„ 166,50
„ Liverpool „ „ „ März 6 d. 1½ d.	„ 178,25	„ 178,50
„ Odessa „ „ „ loko 87 Kop.	„ 166,25	„ 166,25
„ Riga „ „ „ loko 94 Kop.	„ 171,75	„ 171,75
In Paris . . . . . „ März 20,70 fcs.	„ 168,50	„ 169,75
Von Amsterdam nach Köln „ März — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 66 Cts.	„ 151,00	„ 150,50
„ Odessa „ „ „ loko 74 Kop.	„ 149,00	„ 147,75
„ Riga „ „ „ loko 81 Kop.	„ 154,50	„ 154,50
„ Amsterdam nach Köln „ März 133 hl. fl.	„ 146,00	„ 146,00
„ Newyork nach Berlin Mais Mai 66⅝ Cts.	„ 133,00	„ 134,00

— **Magdeburg**, 4. März. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,60 M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 3. März. Dünge- und Futtermittel (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 10,55 M., schwefelsaures Ammoniak 20,5% 61 ₰, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% — M., ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,45 M., Superphosphat 15—19 % à 17½ ₰, Baumwollsaatmehl 58—62 % deutsche Nahlung — M., entsäuertes Tegasmehl 7,50 M., Tegasmehl 7,40 M., Erdnußkuchenmehl 53—56 % 7,00 M., Seisamkuchenmehl 48/52 % à 6,50 M., Kokoskuchen deutsche 6,80 M., importirte — M., Palmkernkuchen deutsche 28—26% 5,75 M., Reis-Futtermehl 24—27% 5,10 M., Rapskuchen 38—42 % 5,60 M., Mohnkuchen 45—50 % —,— M. frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien netto Kasse

Waaren- und Produktenverkehr.

Getreide.

* **Hamburg**, 4. März. Weizen ruhig, holstein. loco 178—185 Hard Winter Nr. 2 137. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, cif Hamburg 110, loco ———, mecklenburgischer 145—153. Mais ruhig, 155, runder 99. Hafer stetig. Gerste stetig.

Wien, 4. März. Weizen per Frühjahr 9,38 Gd., 9,39 Br. per Mai-Juni 9,39 Gd., 9,40 Br. Roggen per Frühjahr 7,65 Gd., 7,67 Br., per Mai-Juni 7,62 Gd., 7,64 Br. Mais per Mai-Juni 5,51 Gd., 5,52 Br. Hafer per Frühjahr 7,88 Gd., 7,90 Br. per Mai-Juni 7,95 Gd., 7,97 Br.

* **Pest**, 4. März. Weizen loco unverändert, do. per April 9,25 Gd., 9,26 Br., do. per Mai 9,26 Gd., 9,27 Br., per Oktober 8,19 Gd., 8,20 Br. Roggen per April 7,46 Gd., 7,47 Br., per Oktober 6,76 Gd., 6,80 Br. Hafer per April 7,59 Gd., 7,60 Br., per Oktober 6,25 Gd., 6,30 Br. Mais per Mai 5,21 Gd., 5,22 Br., per Juli 5,35 Gd., 5,37 Br.

* **London**, 4. März. An der Küste — Weizenladungen angeboten.

* **Antwerpen**, 4. März. Weizen behauptet, Roggen fest Hafer fest, Gerste behauptet.

* **Amsterdam**, 4. März. Weizen auf Termine geschäftslos, do per März —,—, do. per Mai —,—. Roggen auf Termine fest, per März 133, per Mai —.

* **Paris**, 4. März. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per März 20,70, per April 21,05, per Mai-Juni 21,55, per Mai-August 21,65. Roggen ruhig, per März 15,00 per Mai-August 15,15.

* **Paris**, 4. März. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 20,75, per April 21,10, per Mai-Juni 21,65, per Mai-August 21,65. Roggen ruhig, per März 15,00, per Mai-August 14,90.

* **New-York**, 4. März. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 86⅞, per März 81⅞, per Mai 82, per Juli 81⅞, per Sept. 80⅞. Mais per Mai 66⅞, per Juli 66, per September 64¾. Mehl 2,85 Getreidefracht 1⅞.

* **Chicago**, 4. März. (Telegr.) Weizen per Mai 76⅛, per Juli 76⅝. Mais per Mai 61⅜.

Zucker.

* **Hamburg**, 4. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 6,67½, per April 6,75, per Mai 6,85, per August 7,10, per Oktober 7,35, per Dezember 7,47½. Ruhig.

* **London**, 4. März. 96% Prog. Javazucker loco 8⅞ nom. Rüben-Rohzucker loco 6⅝ sh. Matt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:3:1-171133730-16872166X190203052-15/fragment/page=0003

Kaffee.

* **Hamburg**, 4. März. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos März 31,25, Mai 31,75, September 33,00, Dezember 33,75. Tendenz: Fest.

* **Hamburg**, 4. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos März 31,75 G., Mai 32,00 G., September 33,00 G. Dezember 33,75 G. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**. 4. März. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Havre**, 4. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß stetig mit 5—10 Points Hausse. Rio 32 000 Sack, Santos 44 000 Sack. Zufuhren für drei Tage.

* **Havre**, 4. März. (Schlußbericht.) Good average Santos März 38,25, Mai 38,75, Juli 39,50, September 40,00, Dezember 40,75. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 4. März. Petroleum still. Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 4. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 17⅞ bez., Br., do. per März 17⅞ Br., do. per April 17¾ Br., do. per Mai 17¾ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 4. März. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,30 do. Credit Balances at Oil City 1,15.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 3. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,00—56,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,00—62,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 4. März. Spiritus ruhig, März 14 Br., 13 G., März-April 13,25 Br., 12,75 G., April-Mai 13,25 Br., 12,75 G., Mai-Juli 13,25 Br., 12,75 G.

* **Paris**, 4. März. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, März 25,50, April 25,75, Mai-August 26,50, September-Dezember 27,57.

* **Paris**, 4. März. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, März 25,25, April 25,50, Mai-August 26,50, September-Dezember 27,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 4. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—35,00 Mk., Linsen 19,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 4. März. Rüböl loco 61,00, Mai 58,50.

* **Hamburg**, 4. März. Rüböl ruhig, loco 57,50.

* **Hamburg**, 3. März. Schmalz. Amerik. Steam 46⅜ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 47½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 47½ Mk., do. do. Choice Grocery 47¼ Mk., div. Marken 46¾—47 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 4. März. (Telegramm.) Schmalz Western steam 9,20, do. Robe und Brothers 9,35.

* **Paris**, 4. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, März 63,25, April 63,50, Mai-August 63,00, Sept.-Dezbr. 63 00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. März. Kartoffelstärke 14,75 Mk., Kartoffelmehl 15,00 Mk., feuchte Stärke 7,60 Mk.

* **Hamburg**, 3. März. Kartoffelstärke 14⅝—15 Mk., Lieferung März-April 14⅝—15 Mk., Kartoffelmehl, prompt 14—15⅛ Mk., Lieferung März-April 15—15⅛ Mk., Superior-Stärke 15⅛—15⅜ Mk., Superior-Mehl 15⅛—15⅝ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 4. März. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 4. März. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1.60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,30—1,50 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 3. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 100 bis 120 Pfg., kleine 60—100 Pfg., Seezungen, große 110—130 Pfg., kleine 85—90 Pfg., dänische 105—110 Pfg., Kleiße, große 40 bis 55 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rothzungen 30—45 Pfg., Schollen, große 35—55 Pfg., mittel 35—55 Pfg., kleine 15—22 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 25—42 Pfg., mittel 20—28 Pfg., kleine 15 22 Pfg., Cabliau, große 12—22 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Seehechte 25—28 Pfg., Lengfisch 12—15 Pfg., Blaufisch 15—16 Pfg., Knurrhähne 8—12 Pfg., Dorsch 15—20 Pfg., Rochen 10—12 Pfg., Elblachs —— Pfg., Lachs, rothfl. 270 Pfg., Silberlachs —— Pfg., Lachsforellen 120—250 Pfg., Zander 60—70 Pfg., Flußhechte 65 bis 70 Pfg., Schnepel —— Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 35—45 Pfg., Hummern, lebende 240—250 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 4. März. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,20—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 4. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 44¼ Pfg.

* **Liverpool**, 4. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per März	4 45/64	Verk.-Preis,	Per Juli-August	4 45/64	Käuferpreis,
„ März-April	4 45/64	Verk.-Preis,	„ Aug.-Sept.	4 41/64	Verk.-Preis,
„ April-Mai	4 45/64	Käuferpreis,	„ Sept.-Okt.	4 32/64	Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	4 45/64	Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	4 28/64	Werth.
„ Juni-Juli	4 45/64	Käuferpreis,			

* **Antwerpen**, 4. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B April 4,27½ Käufer, Dezember 4,37½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 3. März. Abends. Wolle. März 127,00 September 132,50. Tendenz: Stetig.

Metalle.

* **Amsterdam**, 4. März. Bancazinn 68¾.

* **London**, 4. März. Silber 25⅝ Lstrl., Chili-Kupfer 53⅝ Lstrl. per 3 Monate 53⅝ Lstrl., Blei span. 11¾ Lstrl., engl. 12 Lstrl., Zinn 114⅛ Lstrl., Zink 18 Lstrl.

* **Glasgow**, 4. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 6 d. Warrants Middlesborough 46 sh. 5 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 3. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 10,27½.

* **Rio de Janeiro**, 3. März. Wechsel auf London 12 9/32.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gedensleben** Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 4. März.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105 40 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	146.50 bz G
Baierische Präm.-Anleihe	4	—,—
Barmer Stadtanleihe	3½	98 60 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100 10 bz G
do. 1892	3½	100.10 bz G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	130 25 bz B
Elberfelder Stadt-Obl	3½	98.90 G
do. do 1899	4	103 00 B
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	34.00 bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134 90 bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	140.80 bz G
Lübecker	3	144.75 bz
Magdeb. St.-Anl.	3½	99,70 bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	31.50 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129 40 bz
Posen. Landsch. 6—10	4	102.80 G
do. do. Ser. D	4	103 20 bz
do. do. do. E.	4	103.20 G
do. do.	3½	98 90 B
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	89.60 G
do. do. II	3½	99,50 B
do. do. III	4	104.10 bz G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	98,90 bz

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	19 75 bz G
Bulgar. Stadt-Anl. 1884	4½	93 00 bz G
do. do. 1885	4½	93 00 bz G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	87 50 B
Chin. Staatsanl.	5½	101 50 G
do. v. 95	6	—,—
do. v. 96	5	99 60 bz B
do. v. 98	4½	90,90 bz
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86 90 G
Mexikaner Anl.	5	99 70 bz
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl	5	108,75 bz B
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	155.90 bz
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	471.50 G
do. do. 1866	5	372 00 bz
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	117 60 G
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Türkische Administr.	5	100,70 G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	114 40 G
Ungarische Gold I A	4½	101.30 bz G
do. Kr.-R.	4	98 20 bz
do. Staatsr. 97	3½	89,60 bz G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100,25 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I	3½	121.50 bz G
do. Abth. V rz. 100	3½	96.00 bz G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101.50 bz G
do. IV. rz. 110.	3½	101 50 bz B
do. V. rz. 100.	3½	96,00 bz G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100,75 G
Deutsch. Grundsch.-Obl	4	38 10 G
do. do. do.	3½	38.10 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.50 bz G
D.G.B.-Credit unkb. b. 1908	4	101.00 bz G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 unk. b. 1905	4	100,75 bz G
do. unkündb. bis 1900	4	102.00 bz G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	95.60 bz G
do S. 46—190 uk. b. 1908	3½	95,90 bz G
do. alte u. conv.	3½	95.60 bz G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	97.50 G
do. do. II	3½	95.00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96 00 bz G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100.40 bz G
do. Präm.-Pfdb.	4	133.50 bz G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,25 bz G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	99,25 bz G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	90,40 bz G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	90.40 bz G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	90.40 bz G
do. XI. u XII b. 1908 unk.	4	90.40 bz G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—,—
Pr.B.-C.Pfd. I., II. rz. 110	5	113,25 G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107,50 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	96,00 G
do. XIII. rz. 100	4	101,00 G
do. XIV. rz. 100	4	101,00 bz G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	101,25 bz G
„ „ XX u. XXI. b. 1910	4	101,25 bz G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	4	96 25 bz G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	97.00 G
„ „ m. II. b. 1910	4	104.50 G
„ Comm.-Oblg. bis 1908	4	101.60 bz G
Ctr.-Pr.-B-Pfd. 1886 u. 89	3½	96 00 bz G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	96 00 bz G
„ 1898 unk. b. 1906	3½	96 20 bz G
Ctr.Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	102 60 bz G
„ 1899 unverloosbar	4	102 80 bz G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99 30 bz G
„ „ 1898 unk. b. 1906	3½	99 25 B
Pr. Centrd.-Pfdb. 1900	3½	96.00 bz G
do. do. 1906	3½	96 00 bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	—,—
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	89 50 bz
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	89 50 bz
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100 00 bz G
Rhein. Hyp.-Pfb.	4	101.30 G
do. do.	3½	97 00 G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.50 bz G
do. do. unk. 1906	3½	95.50 bz G
do. do. unk. 1910	4	101.50 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.00 bz G
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	100 00 G
do. do. do. rz. à 100	3½	—,—
Sächsische	3½	98.50 G
do.	3½	98.50 G
Rentenbriefe Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	99.40 G
Posensche	3½	99.40 G
Preußische	3½	99.40 bz B
Sächsische	4	103 80 bz
Schlesische	3½	98.50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	101 90 bz G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99 60 bz G
do. III. C.	3½	99 60 bz G
Braunschweigische Landes	3½	96 00 bz
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.50 bz B
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	99 00 G
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	99.10 G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	81 75 bz G
Iwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	64 90 G
do. Mittelmeerbahn str.	4	99.10 G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100 10 G
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—,—
do. (Salzkammergut)	4	101.50 G
Koslow-Woron. 1889	4	—,—
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	99 30 bz B
Kursk-Kiew	4	99 90 G
Lemberg-Czernowitzer	4	98 10 bz G
Lübeck-Büchen. gar.	4	100 20 B
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1903	4	99 40 bz G
Mosko-Rjäsan	4	100 90 bz G
Mosko-Smolensk	4	99.10 bz
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do II. bis 1933	4	—,—
do. III. rz. 1937	3	74 80 bz G
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	—,—
Orel-Griasi-Obl. gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	92.40 G
do. do. 1874	3	91.60 G
do. do. 1885	3	90 25 G
do. do. Ergänz.	3	92.10 bz G
do. do. G.-Ob.	4	—,—
Oesterr. Lokalbahn	4	100 40 bz G
do. Nordwestbahn gar.	5	109 75 bz B
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	69 25 bz
do. 1889	4½	93 90 bz G
Rjäsan-Kozlow	4	99 30 bz
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	—,—
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99 25 bz G
do. gar. unk b. 1909	4	99,10 bz G
Russ. Südwestbahn	4	—,—
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99,20 bz
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	68.00 bz G
do. Gold-Obl.	5	102.75 B
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	101.10 bz
do. 5er	4	101.30 bz
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkb. bis 1906	4	99 25 G
Wladikawkas	4	99.20 bz G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arad.-Czanad	6	—	119.50 bz G
Breslau-Warschau	3½	—	85 90 bz G
Dortmund-Gronau	8½	—	172 75 bz
Marienburg-Mlawka	3	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	—	109 00 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	—	—,—
Crefelder	4 4/5	—	91,00 bz G
Crefeld-Uerdinger	10	—	
Eutin-Lübeck	2	—	54 50 bz G
Frankfurt Güterbahn	4	—	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	114 75 bz
Jura-Simpl. kv. Weißbahn	4	—	—,—
Iwangor-Dombrowo	5	—	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	—	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Berbach	10¼	—	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5¾	—	—,—
do. B. Elbethal	6¼	—	—,—
Raab-Oedenburg	1	—	27 90 bz G
Reichenberg-Pardubitz	4 1/21	—	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenv.	8½	—	139 25 G
Bank für Sprit und Prod.	—	4	86 50 bz G
Barmer Bankverein	7½	—	118 60 bz G
Berg-Märk. B. i. Liq.	8½	7	150.25 G
Braunschweiger Bank	6⅔	—	116.25 G
Braunschweig-Hannover	7½	7½	138 75 G
Cob.-Goth. Kredit-Gesell.	5	—	81 80 B
Cöln W. & Comm.	5½	—	87,75 bz B
Danziger Privatbank	7	—	112 00 bz G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	—	105.50 bz G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	—	119,25 bz
Deutsche Grundschuld	7	—	106 00 bz G
Deutsche Nationalbank	8	—	124 25 G
Essener Credit	8½	—	144,00 bz B
Gothaer Privatbank	7	—	125.00 bz G
Hannoversche Bank	6	—	117.75 bz G
Hamburger Hyp.-Bank	8	—	165.00 bz B
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	—,—
Königsberger Vereinsbank.	6½	—	112.30 bz G
Lübecker Commerzbank	7⅔	—	132.00 B
Mecklenburger Hypotheken.	11	—	192.50 G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	—	89,00 bz B
Norddeutsche Grund-Credit	5	—	9 .50 bz G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	—	166 25 G
Pomm. Hyp.-Bank-Actien.	—	—	18,00 bz G
Preuß. Immob. M. v. St.	—	—	113.00 G
do. Leihhaus konv.	6	—	109 60 B
Preußische Pfandbr.-Bank.	7	7	122 00 bz G
Realkreditbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6	0	113.90 bz G
Wiener Bankverein	7½	—	—,—
Wiener Unionbank	7½	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	7½	14,50 bz G
Allgem. Elktr.-Gesellschaft.	4	100 25 G
Ascherslebener Kali	4	99 40 G
Bochumer Gußstahl	4	103 75 B
Dessauer Gas	4½	106,25 B
Dortmunder Union	5	110 80 B
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98,90 G
Hamburger Packetfahrt	4	102.50 bz G
Henckel-Obligationen	4	—,—
Hibernia	4	100 50 bz B
Laurahütte	3½	95.10 G
Naphta-Obligationen	4½	99.00 bz B
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
do. do.	4½	103.50 B
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103 75 G
do. Eisen-Industrie	4	98,25 B
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	—	514.00 bz B
Aplerbeck	6	—	92 00 bz G
Barop er Bergwerk	15	—	125 10 bz
Berzelius	1	—	80,25 bz G
Braunschw. Kohlenwerke	9	—	—,—
do. St.-Pr.	10	—	157.50 bz G
Concordia-Bergwerk	29	—	262,50 bz G
Consolidat. Bergw.-G.	30	—	294 00 bz
Consol. Marienhütte	4	4	81.50 bz G
Consol. Redenh. St.-Pr.	8	—	55 75 bz G
Duxer Kohlen kon.	15	—	170.00 G
Eintracht	18	—	179 00 bz G
Eschweiler Bergwerk	20	20	197,00 bz G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	122.10 bz
Georg-Marien St.-A.	10	4	109.00 bz
do. St.-Pr.	10	5	128 00 bz
Hagener Gußstahl	6	—	73.50 bz G
Harzer Eisenwerke konv.	12	3	83.00 bz G
Hösch, Eisen und Stahl	16	10	154.60 bz
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	4½	—	130,00 bz G
Kattowitzer	14	14	195,50 bz G
Königin-Marienhütte	5½	—	—,—
König Wilhelm konv.	15	—	160.00 bz G
König Wilhelm St.-Pr.	20	—	227.00 bz
Leopoldsgrube Obertz	7	—	99.75 G
Magdeburg-Bergwerk	46⅔	—	414.90 bz B
Marienhütte Kotzenau	7	6	69 40 bz
Mend & Schwert St.-Pr.	15	4	94.50 bz
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	123,00 bz G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	—	134.50 bz B
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	164.25 bz G
Stadtberger Hütte	15	12	142,00 bz B
Wurm-Revier	8½	8½	121.40 bz

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	—	89,00 bz G
Annaburger Steingut	0	0	69.60 bz
Archimedes	20	10	170,00 bz G
Bazar	—	—	—,—
Bauges. Bau-Ausführung	7	—	97 10 G
Berl.-Charlottenburg	—	—	595 00 bz G
do. Neustadt	4	—	159.00 bz G
Passage konv.	4	—	83 25 bz
S.-Wilmersdorf	—	—	833,00 bz
Berlin-Anh. Maschinen	16	—	185 25 G
Berliner Hochbrauerei	10	9	159.40 bz
do. Brauerei Königst.	5	5	106.90 bz
Bresl. Eisenb. W. Linke	14½	—	197,80 bz G
Breslauer Oelwerke	5	3½	63 00 B
Braunschweiger Jute	10	8½	153.60 G
Bugke, Metallindustrie	3	—	65 60 bz G
Cementbauges. Berlin	—	0	220,50 bz G
Charlottenbg. Wasserwerk.	13¼	—	288 00 bz G
Chem. Fabrik Schering	15	—	192 00 bz G
Chemn. Masch. Zimm.	10	—	117 25 bz B
Danziger Oelmühle	0	0	100 00 bz G
Dessauer Gas	14	—	209 90 bz G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	300 50 bz
Deutsche Jutespinnerei	5	—	123 50 B
Düsseldorfer Waggon	25	16	208 50 G
Erdmannsdorfer Spinn.	4½	—	70.75 bz G
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	320 50 bz G
Freund Masch. konv.	21	12	296 50 G
Frister & Roßmann konv.	5	—	93 60 bz G
Gummifabr. Fonrobert	0	—	91 75 bz G
do. Voigt & Winde	6	—	105.50 G
do. Volpi & Schlüter	0	—	59.50 G
Harburg-Wien Gummi	17½	20	315.50 bz G
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	330,00 bz G
Harkort St.-Pr. konv.	7	7	107 25 bz
do. Brückenbau konv.	8	—	113,00 bz B
do. do. St.-Pr.	9	—	139,75 G
Hirschberger Maschinen	5½	—	59,00 bz G
Kaiserhof konv.	5	—	86,10 bz G
Kerting & Th. Eisengieß.	8	—	115,75 G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	768,00 G
La Veloce Ital D	0	—	41,00 G
Ludwig Löwe & Co.	24	—	259,25 G
Magdeburger Baubank	5	—	90 60 G
do. Pferdebahn	9	9	—,—
Masch. Breuer	10	—	100,50 B
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	135 00 bz G
Neuroder Kunstanstalt	8½	7	103.25 G
Neuß. Wagenbau	—	—	425.00 G
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	69,10 bz G
Nordd. Eiswerke	2	—	64.00 bz G
Omnibusgesellschaft	13	10	155,00 bz
Oppelner Portland-Cement	7	—	105,25 bz
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—
Breslauer do.	13	—	175,50 bz G
Stettiner do.	6	—	130,00 G
Saline Salzungen	5	—	103.00 bz G
Schäffer & Walcker	0	—	51.25 bz G
Schlesische Cement	13	—	147,75 G
Stettiner Cham. Didier	25	—	252,50 bz G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	6	119,00 G
Vereinsbrauerei Artern	7½	7	103,25 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	192,80 bz G
Westf. Drahtindustrie	15	10	153,25 bz G
do. Stahlwerke	17	—	137,00 bz
Wilhelmshütte	10	—	81,00 bz G
Wittener Guß	20	12	170,10 bz G
Zuckerfabrik Fraustadt	11	18	133,00 bz B

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4.	Paris 3.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	4,19 bz G
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	16,26 bz
Sovereigns	per St.	20,40 bz G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,47 bz G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.45 bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.30 bz B
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.45 bz

Leipziger Börse vom 4. März.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers. Stücke	91.20 G
do. do.	3		91.20 G
		Mk.	
do. do.	3	100	91,20 G
do. do.	3	1000	91 20 G
do. do.	3	500	91.30 G
do. do.	3	500	91.30 G
do. do.	3	do. St. Thlr.	91,60 B
do St.-Anl. v. 1855	3	100	95.75 G
do. do. v. 1852-68	3½	500	100,80 G
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	100,80 G
do. do. v. 1869	3½		100 80 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½		100,80 G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	100	100,80 G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½	Thlr.	100,80 G
do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	3½		100,25 G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	26	102.00 B
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99,50 G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	99,50 G
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	divers. Stücke	96,80 G
do. do. (S. I. u. II.)	4		103,10 G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	100,75 G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	101,00 G
do. do. v. 1882	4		101 00 B
do. do. v. 1893	4		101,10 G
do. do. v. 1897	4		101.40 G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		95,00 B
do. von 1897 Ser. I	3		90,15 B
do. von 1897 Ser. I A	3½		105.00 bz
do. von 1897 Ser. II	3½		105.00 bz
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100,50 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100,50 B
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100,50 B
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100,50 G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	100.75 G
do.	3½	500	100 75 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	—	297,00 B
Böhm. Nordbahn	7½	—	—,—
Buschtiehrad. Lit. A	17½	—	256.25 G
do. do. B.	13	—	—,—
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	—	99,50 G
Graz-Köflach	6¾	—	124 00 G
Marienburg-Mlawka	2¾	-	71,00 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (steuerf.) G.	6½	—	99 00 G
do. do. do. G.	—	—	100 00 G
Marienburg-Mlawka	5	—	71 00 B

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	173,25 bz G
Dresdner Bank	9	—	137,00 G
Gothaer Privatbank	7½	—	125,00 G
Leipziger Bank	10	—	1,30 G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	123,00 bz
Sächs. Bank	7½	—	126,50 bz G
Zwickauer	7	—	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1900	1901	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	116 00 B
Gröllw. Papierfabr. z. Halle	—	—	100 50 B
Dörstewitz	—	—	65,00 B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	—	—	70 00 G
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	215,00 G
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	128 00 B
Gersd. Mch. B. St. A.	39	—	610 bz B
do. do. Pr.-A. I	73½	—	1018 B
do. do. do. II	69	—	925 B
Hallesche Str.-B.	4	—	95 00 B
Kette Elbsch.-G.-Akt.	5½	—	78.00 G
Körbisd. Zuckerfb.	6½	—	111,00 G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	147,00 G
Bank f. Grundbes. Leipzig	10	—	124,90 G
Leipziger Baubank	8	—	104,00 G
do. Elektr. Werke	5⅔	—	114,25 G
do. elektr. Straßenb.	5¼	—	99,25 G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	205,00 G
do. Kammgarnspinn.	12	—	159,00 G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	162,80 G
Mansfelder Kuxe	—	—	865 bz G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	16	—	200,00 B
Portl.-Cementf. Halle	11	—	—,—
Sächs. Kammgrnsp. (Solbrig)	2	—	78.00 B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	132,50 B
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	170,00 B
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	232,50 G
do. Stamm-Pr.	15	—	233,00 G
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	—,—
do. St.-Prior.	8	—	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	134,00 G
do. do. Oblig. 4%	9	—	99,25 G
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	115,00 B
Zuckerraff. Halle	—	—	160,00 bz B

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	95.25 bz G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	101 25 G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	100.30 G
do. do.	4	100.30 G
do. Em. 1868/71/72	5	103 60 G
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	109.50 G
do. Em 1871	5	109 50 G
do do. 1874 Gold	5	110.00 G
Graz-Köflacher Em. I 1868	4½	102.25 G
do. Em. II, III 1871, 72	5	104.00 G
Kaschau-Oderberggar. Silb.	4	99 25 B

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203052-15/fragment/page=0004